

Die wichtigsten Parkbänke in Paris sind nummeriert. Inspektor a.D. Louis Kehlweiler hat die wichtigsten Parkbänke von Paris in Gedanken nummeriert. Das erleichterte ihm einen wesentlichen Teil seiner ehemaligen Arbeit, von der er auch jetzt nicht lassen kann: das Beobachten. So geschieht es, dass er neben der Bank mit der Nummer 102 ein Knöchelchen entdeckt. Allerdings kann nur Kehlweiler mit der ihm eigenen *déformation professionnelle* Kriminelles wittern: „Mord! Ohne zuviel verraten zu wollen: Es ist tatsächlich das Zehenknöchelchen einer älteren Frau, von einem Hund verdaut und an dieser Stelle ausgeschieden.“ Fred Vargas: „eine Frau“ liebt solche Seltsamkeiten, mit denen ihre Geschichten beginnen. In *Die schöne Diva* von Saint-Jaques steht eines Morgens plötzlich ein Baum in einem Garten. In *Es geht noch ein Zug von Gare du Nord* erscheinen über Nacht blaue Kreidekreise auf der Straße. So originell die Geschichten sind, so skurril ist das Personal. Kehlweiler sammelt Zeitungsausschnitte, stapelt in seiner Wohnung kiloweise Informationen und seine treueste Begleiterin ist eine Kröte mit Namen Bufo. Seine langjährige Freundin Marthe ist eine ältliche Hure und liebt Kreuzworträtsel, mit denen sie Kehlweiler nervt (... ein russischer Fluss mit zwei Buchstaben ...?). Für die aufgrund seines Fundes fällige Langzeitbeobachtung der Stamm-Gassigänger bei der Bank 102 gewinnt Kehlweiler die zwei jungen arbeitslosen Historiker Marc und Mathias, die mit Lucien und "Vandoosler dem Älteren" in einem abbruchreifen Haus eine WG bilden. In ihren Kriminalromanen erzählt Fred Vargas mit schrägem Humor und viel Wortwitz nicht nur von der Absurdität des Kriminellen, sondern auch von der ihrer Verfolgung. Ihre Helden sind von verschrobener Art, etwas verloren, manchmal einsam, nicht immer sympathisch, aber sehr lebendig. Wer die Poesie des Schrägen und intelligente Kriminalgeschichten liebt, wird mehr als einen Roman von Fred Vargas lesen wollen. sic 05.05.2002